Universität St.Gallen

Medienmitteilung, 26. April 2011

Landwirtschaftliche Direktzahlungen in der Schweizer Agrarpolitik

Die Universität St.Gallen (HSG) präsentiert in ihrem Öffentlichen Programm vier Vortrags- und Diskussionsabende zur Agrarpolitik. Im «Forum Neue Agrarpolitik» geht es am 2., 9., 16. und 23. Mai 2011 vor allem um die Rolle von landwirtschaftlichen Direktzahlungen. Zu den Referenten gehört Hansjörg Walter, Nationalrat und Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV).

Agrarpolitik ist ein Dauerthema in der Schweiz – seit langem schon, und aktuell mehr denn je. Und dass sie von Grund auf neu konzipiert werden sollte, wird von verschiedenster Seite (sehr widersprüchlich) gefordert. Wie also wird diese «Neue Agrarpolitik» aussehen? Über agrarökonomische Fragen hinaus geht es auch um gesamtwirtschaftliche (vor allem aussenwirtschaftliche) Positionen, aber ebenso um Regional- und Umweltpolitik, um Konsumentenfragen und letztlich um staats- und gesellschaftspolitische Grundwerte wie Identität, Autonomie, Solidarität und Wohlfahrtssicherung.

Die öffentlichen Vorlesungen an vier Montagabenden werden die Neuausrichtung der landwirtschaftlichen Direktzahlungen in der Schweiz eingehend beleuchten. Die Gastreferenten behandeln Aspekte und Positionen agrarpolitischer und gesellschaftlicher Anspruchsgruppen. Dabei soll es aber nicht nur um nationale Fragen gehen, sondern auch über die Grenzen hinaus geblickt werden.

Direktzahlungen Kernstück der Agrarpolitik?
Andreas Widmer, designierter Geschäftsführer des St.Galler Bauernverbandes, beschäftigt sich in seinem Vortrag vom 2. Mai mit dem Thema «Landwirtschaftliche Direktzahlungen – Die Sicht des St.Galler Bauernverbandes». Christian Hofer, Vizedirektor des Bundesamtes für Landwirtschaft, beleuchtet am 9. Mai «Das weiterentwickelte Direktzahlungskonzept des Bundes.» Sara Stalder, Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz, thematisiert am darauffolgenden Montag, 16. Mai, «Direktzahlungen: Brot und Blumen». Hansjörg Walter schliesslich rundet die vierteilige Reihe am 23. Mai zur Frage «Direktzahlungen – Kernstück der Agrarpolitik?» ab. Alle vier Vortragsabende finden von 20.15 bis 21.45 Uhr im Raum 09-114 im Bibliotheksgebäude der HSG statt.

Download der Broschüre zum Öffentlichen Programm:
Öffentliche Vorlesungen im Frühjahrssemester 2011

Bezug der Broschüre:
Universität St.Gallen (HSG), Marketing und Kommunikation, Dufourstrasse 50, CH-9000 St.Gallen
Tel.: +41 (0)71 224 22 25, E-Mail: kommunikation@unisg.ch

Kontakt für Rückfragen:
Prof. Dr. Yvette Sánchez
Delegierte des Rektors für das Öffentliche Programm
Universität St. Gallen (HSG), Gatterstrasse 1, CH-9000 St. Gallen
Tel.: +41 (0)71 224 25 66, E-Mail: yvette.sanchez@unisg.ch

Universität St.Gallen (HSG)
Internationalität, Praxisnähe und eine integrative Sicht zeichnen die Ausbildung an der Universität St.Gallen (HSG) seit ihrer Gründung im Jahr 1898 aus. Heute bildet die HSG rund 6700 Studierende aus 80 Nationen in Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Rechts- und Sozialwissenschaften aus. Mit Erfolg: Die HSG gehört zu den führenden Wirtschaftsuniversitäten Europas. Im European Business School Ranking der «Financial Times» 2010 belegt die HSG den Platz 16. Für ihre ganzheitliche Ausbildung auf höchstem akademischem Niveau erhielt sie mit der EQUIS- und AACSB-Akkreditierung internationale Gütesiegel. Studienabschlüsse sind auf Bachelor-, Master- und Doktorats- bzw. Ph.D.-Stufe möglich. Zudem bietet die HSG erstklassige und umfassende Angebote zur Weiterbildung an. Kristallisationspunkte der Forschung an der HSG sind ihre 40 Institute, Forschungsstellen und Centers, welche einen integralen Teil der Universität bilden. Die weitgehend autonom organisierten Institute finanzieren sich zu einem grossen Teil selbst, sind aber dennoch eng mit dem Universitätsbetrieb verbunden. *www.unisg.ch*